

# Vom Ko-Kreis nicht angenommene Änderungsanträge

Antragstellerin: Christine Buchholz

8 ~~DIE LINKE muss angesichts dieser Konflikte und anstehender Verteilungskämpfe ihren Platz~~  
9 ~~finden, als einzige linke Oppositionspartei jenseits der Ampel auf der einen Seite und als~~  
10 ~~antifaschistisches Bollwerk gegen die autoritär-nationalistische AfD auf der anderen Seite.~~  
11 ~~Sie muss konkrete Antworten liefern, wie sie die ökologische Frage und die Klassenfrage~~  
12 ~~verbindet, wie ihr friedens- und außenpolitisches Projekt der Zukunft aussieht und wie sie~~  
13 ~~den Kampf gegen Faschisten erfolgreich führen will.~~

In dieser Situation ist auch die Partei DIE LINKE in einer tiefen Krise. Die Partei wird den Herausforderungen der Legitimationskrise des politischen und ökonomischen Systems nicht gerecht. Sie kann mit der jetzigen politischen Ausrichtung ihr Versprechen einer radikalen Realpolitik nicht einlösen. Millionen von Wähler:innen und Sympathisant:innen spüren das. Wenn DIE LINKE ihr Potential ausschöpfen will, muss sie sich anders aufstellen. Die Partei braucht eine Erneuerung! Anstatt sich an der Armutsverwaltung in den Landesregierungen zu beteiligen, muss sie sich als linke Oppositionskraft verstehen. Sie muss Menschen mobilisieren – von und nach links und gegen rechts. Sie muss auftreten gegen die falsche und fatale Antwort der Bundesregierung auf Krieg, Inflation und Energiekrise. Sie braucht einen glaubwürdigen Kurs gegen das Establishment – für Klassensolidarität statt nationaler Identität, für den Aufbau außerparlamentarischer Protestbewegungen auf der Straße, den Bildungseinrichtungen und den Betrieben.

Begründung: mündlich

- 48 Als Bewegungslinke ist die Auseinandersetzung um eine gerechte Verkehrswende unser  
49 Hauptkampagnenthema.  
50 [...]  
51 Busfahrer\*innen und Straßenbahnfahrer\*innen sind Klimaschützer und haben gute  
52 Arbeitsbedingungen und Löhne verdient.

*Begründung:* Aktiv formulieren und die Verkehrskampagne als Schwerpunkt kreisverbandsübergreifend festzurufen. Wir haben zwar die vier Wendepunkte, aber wenn wir ein Kampagnenschwerpunkt haben wollen, der uns alle vereint, dann würde ich für Verkehrswende plädieren. Geht in Land und Stadt.

67 ~~Seit Jahren betreibt Putin eine expansive Politik, die darauf abzielt, Macht zu akkumulieren~~  
68 ~~und den russischen Einflussbereich gegenüber der NATO zu erhalten und auf Kosten~~  
69 ~~vormaliger GUS-Staaten zu vergrößern. Hierbei ist die Ukraine bereits seit den Maidan-~~  
70 ~~Protesten und der Annexion der Krim 2014 auch Schauplatz geopolitischer Konflikte~~  
71 ~~imperialistischer Mächte. Der jüngste Überfall Russlands hat über die Grenzen der Ukraine~~  
72 ~~hinaus eine besorgniserregende Entwicklung verschärft, unter anderem durch neue~~  
73 ~~Aufrüstungsprogramme in vielen europäischen Ländern. Für unser politisches Handeln ist es~~  
74 ~~wichtig, den Charakter der Auseinandersetzung zu erfassen: Der imperialistische Überfall~~  
75 ~~Russlands auf die Ukraine ist sowohl ein Krieg zwischen beiden Ländern als auch ein~~  
76 ~~Stellvertreterkrieg zwischen Russland und der Nato, der schon länger andauert.~~

Putin trägt die volle Verantwortung für sein Handeln. Die Berichterstattung westlicher Medien, wonach der russische Präsident die alleinige Schuld an der Eskalation des Konflikts trägt, ist aber falsch. Denn der Grundstein für den Krieg um die Ukraine wurde durch den Westen, vor allem durch Nato und der EU gelegt. Im Kern handelt es sich um einen Konflikt zwischen dem mächtigsten imperialistischen Block auf der Welt, den Vereinigten Staaten mit seinen europäischen NATO-Verbündeten einerseits, und Russland, einer ökonomisch schwächeren aber militärisch starken, ebenso brutalen imperialistischen Macht, andererseits. Während die USA und ihren Verbündeten, die die Nato und die Europäische Union nach Osten bis an die Grenze Russlands ausdehnen und ihre Vorherrschaft im westlichen Eurasien ausweiten und festigen wollen, versuchte Russland mit seinen Verbündeten diesen Prozess durch Krieg, Eroberung und Besetzung aufzuhalten. Beide imperialistischen Widersacher drehen an der Eskalationsspirale. All dies geschieht auf Kosten der Menschen in der Ukraine, Russland und dem Rest der Welt. Die Arbeiter:innen und ihre Familien in den betroffenen Ländern haben weder vom westlichen noch vom russischen Imperialismus nationale Unabhängigkeit und demokratischen, sozialen und kulturellen Fortschritt zu erwarten.

Begründung: mündlich

Antragstellerin: Christine Buchholz

87 In Übereinstimmung mit dem Beschluss des BPT stellen wir uns gegen Rüstungsexporte und  
88 Waffenlieferungen und für die **Ausschöpfung** Nutzung nicht-militärischer Möglichkeiten.

Begründung: mündlich

87 ~~Es braucht Verhandlungen und~~  
88 ~~wirtschaftlichen wie diplomatischen Druck auf Russland. In diesem Sinne plädieren wir für~~  
89 ~~eine Versachlichung der Debatte über Sanktionen. Wirtschaftssanktionen sind ein nicht-~~  
90 ~~militärischer Weg Druck auszuüben, um Russland zu einem Truppenabzug und/oder~~  
91 ~~Friedensverhandlungen zu bewegen. Gezielte Sanktionen schränken mittelfristig die~~  
92 ~~finanziellen und wirtschaftlichen Kapazitäten Russlands ein, Krieg führen zu können. Dazu~~  
93 ~~macht DIE LINKE Druck auf die Bundesregierung und die EU, um auch China und Indien für~~  
94 ~~einen Frieden in der Ukraine zu gewinnen. Russland versucht seine wirtschaftlichen Verluste~~  
95 ~~über neue Handelsabkommen mit Indien und China zu kompensieren. Für eine~~  
96 ~~schnellstmögliche Verhandlungslösung braucht es daher auch diplomatischen Druck Chinas~~  
97 ~~und Indiens auf Russland.~~

98 ~~Die bloße Forderung nach Verhandlungen — ohne jegliche Druckmittel — würde uns als LINKE~~  
99 ~~unglaublich machen, und wäre de facto eine Entsolidarisierung mit den Menschen in der~~  
100 ~~Ukraine. Gleichzeitig setzen wir uns für eine zielgerichtete Diskussion über Sanktionen ein.~~

Schaut man nach nunmehr vielen Monaten Krieg nüchtern auf die Bilanz der Sanktionen, wird deutlich: Die Politik der Bundesregierung, mit Sanktionen Putins völkerrechtswidrigen Krieg zu stoppen, seinen Machtapparat zu schwächen und den militärisch-industriellen Komplex zu treffen, ist erst einmal gescheitert. Der Krieg tobt weiterhin, aber die Sanktionen sind zum Bumerang geworden: Der auch durch die Sanktionen verursachte Preisanstieg auf den Rohstoffmärkten hat dem Putin-Regime zusätzliche Milliarden an Einnahmen beschert. Wir lehnen diese Art der Schwächung Putins durch den rivalisierenden Imperialismus ab, weil er die Gefahr der Eskalation und der Ausweitung des Krieges zu einem offenen Schlagabtausch der großen atomaren Mächte heraufbeschwört.

Die Sanktionen sind zudem Wasser auf die nationalistischen Propaganda-Mühlen des Regimes und helfen ihm, die Bevölkerung hinter sich zu sammeln. Gleichzeitig treffen die Auswirkungen der Sanktionen vor allem die lohnabhängige und arme Bevölkerung. Die Sanktionen tragen zu Hunger, Armut und Tod in vielen Teilen der Welt bei. Dass sich die Bundesregierung an diesem Wirtschaftskrieg beteiligt, ist eine Schande. Der Konflikt eskaliert so nur weiter, anstatt den Widerstand gegen Putins Regime im eigenen Land zu fördern.

Begründung: mündlich

174 ~~Diese LINKE, an der wir seit 2012 arbeiten, verbindet unterschiedliche Klassenmilieus und~~  
175 ~~ist daher schon immer herausgefordert, verschiedene Anliegen in einem politischen Projekt,~~  
176 ~~der LINKEN, zu bündeln. Als Bewegungslinke wollen wir über die Formulierung der~~  
177 ~~Wendepunkte zeigen, an welchen Kernfragen diese Anliegen und Interessen~~  
178 ~~zusammenkommen, aber auch wo sie durchsetzbar sind. Unsere Wendepunkte formulieren~~  
179 ~~legitime Erwartungen und Ansprüche auf ein glückliches und gesundes Leben, die~~  
180 ~~mehrheitlich geteilt werden, hinter denen also mindestens passive Mehrheiten stehen.~~  
181 ~~Unsere Aufgabe ist es, im Dialog und im Bündnis mit Bewegungen, Gewerkschaften, Basis-~~  
182 ~~Initiativen und all jenen, die noch nicht organisiert sind, aktive Mehrheiten aufzubauen. So~~  
183 ~~können wir als LINKE parlamentarisch und außerparlamentarisch ausstrahlen, dass es uns~~  
184 ~~um eine echte Veränderung und Verbesserung im Hier und Jetzt, mit Perspektive einer~~  
185 ~~sozialistischen Zukunft, geht: Mit einem echten Mietenstopp, einer konsequenten~~  
186 ~~Verkehrswende, dem Verbot von Waffenexporten oder der Abschaffung der Fallpauschalen~~  
187 ~~ließen sich Anliegen bündeln und eine relevante gesellschaftliche Kraft erschaffen. In diesem~~  
188 ~~Sinne muss die LINKE Widerstands- und Oppositionspartei sein, nicht allein, um~~  
189 ~~Verschlechterungen zu verhindern, sondern auch, damit Lust und Energie für einen~~  
190 ~~wirklichen politischen Aufbruch entstehen können. Dazu müssen wir auch deutlich machen,~~  
191 ~~dass wir dieses Land rebellisch regieren wollen — im Konflikt mit den Herrschenden, im~~  
192 ~~Bündnis mit allen, die auf ein besseres Leben hoffen und dafür kämpfen wollen.~~

Die Aussicht auf linkes Regieren kann für uns nur als rebellisches Aufbegehren gegenüber dem Kapital, dem bürgerlichen Staatspersonal und den Medien gedacht werden. Dabei ist es notwendig, dass DIE LINKE auch ausspricht, was mit ihr nicht zu machen ist. So heißt es im Erfurter Programm: „An einer Regierung, die Kriege führt und Kampfeinsätze der Bundeswehr im Ausland zulässt, die Aufrüstung und Militarisierung vorantreibt, die Privatisierungen der Daseinsvorsorge oder Sozialabbau betreibt, deren Politik die Aufgabenerfüllung des Öffentlichen Dienstes verschlechtert, werden wir uns nicht beteiligen.“

Begründung: mündlich

Antragstellerin: Christine Buchholz

197 **Mit denen, die die Partei aufbauen wollen**

**Gegen die Spaltung**

Begründung: mündlich

199 Heute ist nicht allen mehr an einem gemeinsamen, pluralen linken Projekt gelegen. Ein Teil der  
200 Partei geht seit 2016 einen eigenen Weg, gründete Konkurrenzprojekte wie Aufstehen, agiert seit  
201 Jahren gegen Programmatik und Parteitags- und -vorstandsbeschlüsse und kokettiert damit, eine  
202 neue Partei zu gründen. Lange Zeit wurde um Kompromisse und gegenseitige Absprachen  
203 gerungen, wie etwa gemeinsame Beschlüsse zur Migrationspolitik von Parteivorstand und  
204 Bundestagsfraktion belegen. Heute ist offensichtlich, dass die Gräben unüberwindbar sind. In  
205 allen gesellschaftlich kontrovers diskutierten Fragen seit 2016 hat es aus der LINKEN  
206 widersprüchliche Antworten gegeben, weshalb sie mittlerweile als völlig beliebig wahrgenommen  
207 wird und in alle Richtungen an Zustimmung verliert. Wer heute den Kritiker:innen von  
208 Wagenknecht Spaltung vorwirft, dem sei entgegnet: Wagenknecht und alle, die Programme und  
209 Beschlüsse der LINKEN ignorieren, betreiben die Spaltung der eigenen Mitgliedschaft und  
210 Anhänger:innen seit Jahren, indem sie bei den Themen Migration, Klima, Corona und dem  
211 Angriffskrieg Russlands nicht die Positionen der Partei nach außen vertreten, sondern mitunter  
212 das Gegenteil. Dass viele unserer früheren Wähler:innen uns nicht mehr wählen, ist  
213 selbstverständlich auch die Folge davon, dass prominent und wiederholt verkündet wurde, DIE  
214 LINKE vertrete die Interessen der Beschäftigten nicht mehr. Selbst wenn dies so wäre, was wir  
215 bestreiten, wäre es die Aufgabe der Parteimitglieder, sich für eine entsprechende Schärfung  
216 eines solchen Profils einzusetzen, statt öffentlich die eigene Partei zu diskreditieren und Teile  
217 ihrer Mitglied- und Anhängerschaft als Lifestyle-Linke zu beleidigen.

218 Wir haben kein Verständnis mehr für solch parteischädigendes Verhalten und keine Angst vor  
219 einer Abspaltung von einem Teil der Bundestagsfraktion. Die Partei hat sich wiederholt und mit  
220 großen Mehrheiten für eine klassenorientierte, internationalistische, feministische,  
221 antifaschistische und ökologische Programmatik entschieden. An diejenigen, die als harter Kern  
222 nur noch gegen die Partei Politik machen wollen, werden wir uns nicht klammern. Wir kämpfen  
223 um jede:n enttäuschte:n Genoss:in, um mit uns in der Partei zu bleiben und werben dafür wieder  
224 in DIE LINKE einzutreten.

225 Das heißt auch: Wir unterscheiden zwischen denen, die sich längst gegen eine solche LINKE  
226 entschieden haben und über alternative Projekte nachdenken und denen, die anderer Meinung  
227 sind als wir, womöglich auch Anhänger:innen von Wagenknecht sind, aber nach wie vor  
228 Interesse daran haben, diese LINKE wieder auf die Beine zu bringen und gemeinsam mit uns  
229 dafür streiten wollen.

Wir kritisieren das Lager um Sahra Wagenknecht für der Gründung von ‚aufstehen‘ sowie dem Lostreten der Migrationsdebatte. Das wiederholte Gerede darüber, dass die Partei die sozialen Interessen der Mehrheit nicht mehr vertrete, ist falsch und unterminiert die gute Arbeit vieler Genoss\*innen vor Ort genauso wie das Gegeneinander Ausspielen von sozialer Benachteiligung und Unterdrückung. Der Unterschätzung der AfD, der Geringschätzung des Kampfes gegen rechts und der Verharmlosung von Querfrontstrategien, widersetzen wir uns entschieden. Gedankenspielen über die Gründung einer Abspaltung erteilen wir eine Absage. Ebenso kritisieren wir, dass vor allem aus dem Reformlager wiederholt die Forderung nach Waffenlieferungen an die Ukraine gestellt, sowie die Kritik an NATO und EU relativiert und zurückgestellt wird. Dies reiht sich ein in Versuche dieses Teils der Partei seit ihrer Gründung, Haltlinien zu lockern und die anti-Kriegs-Position der Partei zu entschärfen.

Ein großes Problem im Wahlkampf 2021 war die Schwächung des Profils der LINKEN und ein Lagerwahlkampf. In den Landesregierungen tragen LINKE Abschiebungen mit, in Berlin wurde die S-Bahn privatisiert und das Votum des Volksentscheids DW und co enteignen negiert. Aus den Landesregierungen, an denen die LINKE beteiligt ist, wird die Kriminalisierung der Palästina-Solidarität mit betrieben.

Begründung: mündlich



Antragstellerin: Daphne Weber

8 [...] und keine Angst vor einer Abspaltung von einem Teil der  
9 Bundestagsfraktion.-

Begründung: Ich denke der Absatz ist deutlich genug. Ein möglicher Austritt einiger Mitglieder der Fraktion zieht ja einen Rattenschwanz nach sich.